

wendung dieser Verordnung müssen die Gerichte und anderen zuständigen Behörden der Mitgliedstaaten diese Rechte und Grundsätze achten.

(82) Gemäß den Artikeln 1 und 2 des dem Vertrag über die Europäische Union und dem Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union beigefügten Protokolls Nr. 21 über die Position des Vereinigten Königreichs und Irlands hinsichtlich des Raums der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts beteiligen sich diese Mitgliedstaaten nicht an der Annahme dieser Verordnung und sind weder durch diese gebunden noch zu ihrer Anwendung verpflichtet. Dies berührt jedoch nicht die Möglichkeit für das Vereinigte Königreich und Irland, gemäß Artikel 4 des genannten Protokolls nach der Annahme dieser Verordnung mitzuteilen, dass sie die Verordnung anzunehmen wünschen.

(83) Gemäß den Artikeln 1 und 2 des dem Vertrag über die Europäische Union und dem Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union beigefügten Protokolls Nr. 22 über die Position Dänemarks beteiligt sich Dänemark nicht an der Annahme dieser Verordnung und ist weder durch diese Verordnung gebunden noch zu ihrer Anwendung verpflichtet –

HABEN FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN:

Kapitel I

Anwendungsbereich und Begriffsbestimmungen

Anwendungsbereich

Art 1. (1) Diese Verordnung ist auf die Rechtsnachfolge von Todes wegen anzuwenden. Sie gilt nicht für Steuer- und Zollsachen sowie verwaltungsrechtliche Angelegenheiten.

(2) Vom Anwendungsbereich dieser Verordnung ausgenommen sind:

- a) der Personenstand sowie Familienverhältnisse und Verhältnisse, die nach dem auf diese Verhältnisse anzuwendenden Recht vergleichbare Wirkungen entfalten;
- b) die Rechts-, Geschäfts- und Handlungsfähigkeit von natürlichen Personen, unbeschadet des Artikels 23 Absatz 2 Buchstabe c und des Artikels 26;
- c) Fragen betreffend die Verschollenheit oder die Abwesenheit einer natürlichen Person oder die Todesvermutung;
- d) Fragen des ehelichen Güterrechts sowie des Güterrechts aufgrund von Verhältnissen, die nach dem auf diese Verhältnisse anzuwendenden Recht mit der Ehe vergleichbare Wirkungen entfalten;
- e) Unterhaltungspflichten außer derjenigen, die mit dem Tod entstehen;
- f) die Formgültigkeit mündlicher Verfügungen von Todes wegen;
- g) Rechte und Vermögenswerte, die auf andere Weise als durch Rechtsnachfolge von Todes wegen begründet oder übertragen werden, wie unentgeltliche Zuwendungen, Miteigentum mit Anwachsungsrecht des Überlebenden (joint tenancy), Rentenpläne, Versicherungsverträge und ähnliche Vereinbarungen, unbeschadet des Artikels 23 Absatz 2 Buchstabe i;
- h) Fragen des Gesellschaftsrechts, des Vereinsrechts und des Rechts der juristischen Personen, wie Klauseln im Errichtungsakt oder in der Satzung einer Gesellschaft, eines Ver-

eins oder einer juristischen Person, die das Schicksal der Anteile verstorbener Gesellschafter beziehungsweise Mitglieder regeln;

i) die Auflösung, das Erlöschen und die Verschmelzung von Gesellschaften, Vereinen oder juristischen Personen;

j) die Errichtung, Funktionsweise und Auflösung eines Trusts;

k) die Art der dinglichen Rechte und

l) jede Eintragung von Rechten an beweglichen oder unbeweglichen Vermögensgegenständen in einem Register, einschließlich der gesetzlichen Voraussetzungen für eine solche Eintragung, sowie die Wirkungen der Eintragung oder der fehlenden Eintragung solcher Rechte in einem Register.

Stammfassung.

Literatur: *Barnich*, Présentation du Règlement successoral européen, in *Nuyts* (coord), Actualités en droit international privé (Bruxelles 2013) 7; *Biagioni*, L'ambito di applicazione del Regolamento successioni, in *Franzina/Leandro* (a cura di), Il diritto internazionale privato europeo delle successioni mortis causa (2013) 25; *Blanco-Morales Limones*, Consideraciones sobre el ámbito de la ley aplicable a las sucesiones en la Propuesta del Reglamento del Parlamento Europeo y del Consejo relativo a la competencia, la ley aplicable, el reconocimiento y la ejecución de las resoluciones y las actas auténticos en la materia de sucesiones y a la creación de un certificado sucesorio europeo, *Liber amicorum José Luis Iglesias Buhigues* (2012) 413; ; *M. Bruns*, Eingetragene Lebenspartnerschaften im Rahmen der EU-Erbrechtsverordnung, *ZErB* 2014, 181; *Buschbaum*, Die künftige Erbrechtsverordnung, *GS Ulrich Hübner* (2012) 589; *Davi/Zanobetti*, I nuovo diritto internazionale privato delle successioni nell'Unione Europe, *CDT* 5 (2013), 5; *Döbereiner*, Das internationale Erbrecht nach der EU-Erbrechtsverordnung, *MittBayNot* 2013, 358; *Döbereiner*, Vindikationslegate unter Geltung der EU-Erbrechtsverordnung, *GPR* 2014, 42; *Dörner*, Der Entwurf einer europäischen Verordnung zum Internationalen Erb- und Erbverfahrensrecht – Überblick und ausgewählte Probleme, *ZEV* 2010, 221; *Dörner*, *EuErbVO: Die Verordnung zum Internationalen Erb- und Erbverfahrensrecht ist in Kraft!* *ZEV* 2012, 505; *Dörner*, Die Abgrenzung des Erbsstatuts vom Güterstatut (deutsche Sichtweise), in *Dutta/Herrler* (Hrsg), Die Europäische Erbrechtsverordnung (2014) 73; *Dörner*, Zur Qualifikation des § 1371 Abs 1 BGB – eine verpasste Gelegenheit, *IPRax* 2014, 323; *Dutta*, Succession and Wills in the Conflict of Laws on the Eve of Europeanization, *RabelsZ* 73 (2009) 547; *Dutta*, Die Abgrenzung von Gesellschaftsstatut und Erbstatut beim Tod des Gesellschafters, *RabelsZ* 73 (2009) 727; *Dutta*, Das neue Internationale Erbrecht der Europäischen Union – Eine erste Lektüre der Erbrechtsverordnung, *FamRZ* 2013, 4; *Dutta*, Die europäische Erbrechtsverordnung vor ihrem Anwendungsbeginn: Zehn ausgewählte Streitstandsminiaturen, *IPRax* 2015, 32; *Everts*, Neue Perspektiven zur Pflichtteilsdämpfung aufgrund der *EuErbVO*? *ZEV* 2013, 124; *Faber/Grünberger*, Vorschlag der EU-Kommission zu einer Erbrechts-Verordnung, *NZ* 2011/25, 97; *Fischer-Czermak*, Anwendungsbereich, in *Schauer/Scheuba* (Hrsg), Europäische Erbrechtsverordnung (2013) 23; *Franzina/Leandro*, Il nuovo diritto internazionale privato delle successioni per causa di morte in Europa, *NLCC* 2013, 275; *Frohn*, De rechtskeuze in de Europese Erfrechtsverordening: einige opmerkingen, in *IPR in de spiegel van Paul Vlas* (2012) 65; *F. Gärtner*, Die Behandlung ausländischer Vindikationslegate im deutschen Recht (2014); *Geimer*, Die geplante Europäische Erbverordnung, in *Reichelt/Rechberger* (Hrsg), Europäisches Erb- und Erbverfahrensrecht (2011) 1; *Geimer*, Gedanken zur europäischen Rechtsentwicklung – Von der Donaumonarchie zur Europäischen Union, *NZ* 2012/16, 70; *Geimer*, Die europäische Erbrechtsverordnung im Überblick, in *Hager* (Hrsg), Die neue europäische Erbrechtsverordnung (2013) 9; *Godechot*, L'articulation du trust et du droit de successions (2004); *Godechot-Patris*, Le nouveau droit international privé des successions: entre satisfactions et craintes, *D.* 2012, 2462; *Jonathan Harris*, The Proposed EU Regulation on Succession and Wills: Prospects and Challenges (2008) 22 *Trust L. Int.* 181; *Heijning*, Uit de praktijk van het Notarieel Juridisch Bureau, *WPNR* 6956 (2012) 963; *Janzen*, Die EU-Erbrechtsverordnung, *DNotZ* 2012, 484; *Jayme*, Zur Reichweite des Erbsstatuts, in *Reichelt/Rechberger* (Hrsg), Europäisches Erb- und Erbverfahrensrecht (2011) 27; *Kroiß/Horn/Salomon*, Nachfolgerecht (2014); *L. Kunz*, Die neue Europäische Erbrechtsverordnung – ein Überblick, *GPR* 2012, 208 u 253; *L. Kunz*, Nachlassspaltung durch die registerrechtliche Hintertür, *GPR* 2013, 293; *Lagarde*, Les principes

de base du nouveau règlement européen sur les successions, RCDIP 101 (2012) 691; *K. W. Lange*, Die geplante Harmonisierung des Internationalen Erbrechts in Europa, ZVglRWiss 110 (2011) 426; *K. W. Lange*, Das Erbkollisionsrecht im neuen Entwurf einer EU-ErbVO, ZErB 2012, 160; *Laukemann*, Die lex rei sitae in der Europäischen Erbrechtsverordnung, FS Rolf Schütze zum 80. Geb (2014) 325; *Leitzen*, EuErbVO: Praxisfragen an der Schnittstelle zwischen Erb- und Gesellschaftsrecht, ZEV 2012, 520; *Lokin*, Grensoverschrijdende erfopvolging (2012); *Lokin*, De Erfrechtverordening, NIPR 2013, 329; *Mankowski*, Das erbrechtliche Viertel nach § 1371 I BGB im deutschen und europäischen Internationalen Privatrecht, ZEV 2014, 121; *Mansel*, Vereinheitlichung des Internationalen Erbrechts in der Europäischen Gemeinschaft – Kompetenzfragen und Regelungsgrundsätze, FS Tuğrul Ansay'a Armağan (2006) 185; *Mellema-Kranenburg/van der Plas*, In hoeverre lost de Erfrechtsverordening praktische problemen voor he notariaat bij internationale nalatenschappen op? WPNR 7024 (2014) 607; *Nordmeier*, Erbverträge und nachlassbezogene Rechtsgeschäfte in der EuErbVO – eine Begriffsklärung, ZEV 2013, 117; *Nourissat*, Le champ d'application du règlement, in *Khairallah/Revillard* (dir), Droit européen des successions internationales (2013) 17; *Remde*, Die Europäische Erbrechtsverordnung nach dem Vorschlag der Kommission vom 14. Oktober 2009, RNöZ 2012, 65; *Revillard*, Portée de la loi applicable, in *Khairallah/Revillard* (dir), Droit européen des successions internationales (2013) 67; *Sauvage*, L'option et la transmission du passif dans les successions internationales au regard du règlement européen du 4 juillet 2012, in *Khairallah/Revillard* (dir), Droit européen des successions internationales (2013) 105; *J. P. Schmidt*, Die kollisionsrechtliche Behandlung dinglich wirkender Vermächtnisse, RabelsZ 77 (2013) 1; *J. P. Schmidt*, Der Erwerb der Erbschaft in grenzüberschreitenden Sachverhalten unter besonderer Berücksichtigung der EuErbVO, ZEV 2014, 455; *U. Simon/Buschbaum*, Die neue EU-Erbrechtsverordnung, NJW 2012, 2393; *Torfs/van Soest*, Le règlement européen concernant les successions: D.I.P., reconnaissance et certificat successoral, Liber amicorum Walter Pintens (2012) 1443; *Trombetta-Panigadi*, Osservazioni sulla futura disciplina comunitaria in materia di successioni per causa di morte, Liber Fausto Pocar, vol II (2009) 951; *Vollmer*, Die neue europäische Erbrechtsverordnung – ein Überblick, ZErB 2012, 227; *Volmer*, Die EU-Erbrechtsverordnung – erste Fragen zu Dogmatik und Forensik, RPflegler 2013, 421; *Wachter*, Europäische Erbrechtsverordnung in der Gestaltungspraxis, ZNotP 2014, 2.

Übersicht

	Rz
I. Grundsätzliches	1
II. Ausgrenzung öffentlich-rechtlicher Fragen	7
III. Personenstand, Abstammung, Familienverhältnisse und gleichgestellte Verhältnisse	13
IV. Rechts-, Geschäfts- und Handlungsfähigkeit	15
V. Verschollenheit, Abwesenheit und Todesvermutung	18
VI. Güterrecht	20
A. Güterrecht von Verhältnissen jenseits der Ehe	22
B. Qualifikation des erbrechtlichen Viertels aus § 1371 Abs 1 BGB	25
C. Andere Problemfälle	35
D. Anpassung	36
VII. Unterhaltsrecht	37
VIII. Formgültigkeit mündlicher Testamente	40
IX. Rechtsgeschäfte unter Lebenden	41
A. Verträge zugunsten Dritter auf den Todesfall	41
B. Schenkungen	43
C. Weitere ausdrückliche genannte Rechtsgeschäfte	48
D. Offene Liste in Art 1 Abs 2 lit g EuErbVO	51
E. Rechtsgeschäfte zur Abwicklung der Erbschaft	52
F. Vorweggenommene Erbfolge	53
G. Testierverträge	54
H. Anpassung	55
X. Gesellschaftsrecht	57
XI. Trusts	63
XII. Sachenrecht	70

A. Grundsätzliches	70
B. Anpassung nach Art 31	74
C. Vindikationslegate	78
D. Dinglich wirkende Teilungsanordnungen	87
E. Immaterialgüterrechte	88
XIII. Registereintragungen	89
XIV. Insolvenzrecht	103

I. Grundsätzliches

- 1 Art 1 bestimmt den **Anwendungsbereich** der EuErbVO insgesamt, ohne Differenzierung nach den einzelnen Teilen. Daher hat er Bedeutung nicht nur für das IPR, sondern gleichermaßen für das IZPR in der EuErbVO und (unter Berücksichtigung von Art 63) für das ENZ.¹ Er enthält in Abs 1 Satz 1 eine positive Grundsatzanordnung und in Abs 1 Satz 2 und Abs 2 ausdrückliche Ausgrenzungen.² Damit grenzt er zugleich gegenüber anderen Rechtsakten ab, im IZVR gegenüber der Brüssel Ia-VO (vgl deren Art 1 Abs 2 lit f), der EuVTVO (vgl deren Art 2 lit a), der EuMahnVO (vgl deren Art 2 lit a) und der EuBagatellVO (vgl deren Art 2 lit b). Ergänzt wird das IZVR der EuErbVO durch EuBeweisVO, EuZustVO und EuPKH-RL. Alle diese Rechtsakte grenzen erbrechtliche Sachverhalte nicht aus, und die EuErbVO regelt die in ihnen enthaltenen Materien nicht.³ Gleiches gilt – vgl Art 76 – für die EuInsVO. Eine ausdrückliche **Eingrenzung** auf grenzüberschreitende Sachverhalte mit Berührung zu mindestens zwei Staaten erfolgt nicht, ergibt sich aber notwendig aus den geregelten Großbereichen IPR und IZVR.⁴ Die **Negativliste** externer Lücken in Art 1 Abs 2 hat ihre Bedeutung indes nahezu ausschließlich im Bereich des IPR, so dass sie einer spezifisch kollisionsrechtsfunktionellen Auslegung offensteht.⁵

- 2 Die EuErbVO differenziert beim sachlichen Anwendungsbereich nicht nach dem **Berufungsgrund** für eine Erbfolge, insb ausweislich Art 3 Abs 1 lit a und ErwGr 9 nicht nach der Art eines Naheverhältnisses zwischen Erblasser und Erben. Vielmehr umfasst die Rechtsnachfolge von Todes wegen (der Kernbegriff des Art 1 Abs 1) nach Art 3 Abs 1 lit a jede Vermögensweitergabe von Todes wegen aufgrund gewillkürter oder gesetzlicher Erbfolge. Daher erfasst die EuErbVO auch infolge bloßer (registrierter) Partnerschaft berufene Erben.⁶ Positiv unterstreicht dies ErwGr 12. Testat- und Intestaterbfolge sind in gleichem Maße erfasst.⁷ Es wird nicht differenziert nach dem konkreten Titel der erbrechtlichen Berufung.⁸ Rechtsnachfolge von Todes wegen liegt dann vor, wenn die Zuweisung von Vermögenswerten allein auf der Notwendigkeit beruht, im Zeitpunkt des Todes für die Rechtspositionen des Verstorbenen einen Nachfolger zu bestimmen.⁹ Man hat die denkbar umfassendste Definition der

1 Dutta in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 1.
 2 Dutta in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 1.
 3 Dutta in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 6.
 4 Hohloch in Erman, Handkommentar zum BGB¹⁴ Art 1 EuErbVO Rz 1; Dutta in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 36.
 5 A. Köhler in Krojß/Horn/Salomon Art 1 EuErbVO Rz 6.
 6 Coester, IPRax 2013, 115, 120.
 7 Siehe nur Lokin, NIPR 2013, 329.
 8 Siehe nur Franzina/Leandro, NLCC 2013, 286.
 9 Dörner, ZEV 2012, 507; Dörner in Dutta/Herrler 4f; Thorn in Palandt, Bürgerliches Gesetzbuch⁷⁴ Art 1 EuErbVO Rz 8.

Rechtsnachfolge von Todes wegen gewählt.¹⁰ Sie korrespondiert dem Grundsatz der Nachlasseneinheit und differenziert nicht zwischen Aktiva und Passiva des erblasserischen Vermögens.¹¹ Sie differenziert weder nach der Belegenheit noch nach der Natur der Aktiva.¹²

Die **Positivliste** des Art 23 Abs 2 zeigt, was jedenfalls¹³ erbrechtlich einzuordnen ist und daher in den sachlichen Anwendungsbereich der EuErbVO fällt.¹⁴ Prüfungstechnisch vorrangig ist aber der Negativkatalog ausgeschlossener Materien in Art 1 Abs 2,¹⁵ der durch den Positivkatalog nur ergänzt wird.¹⁶ Die positive Einsteuerung in Art 1 Abs 1 Satz 1, dass die EuErbVO auf die Rechtsnachfolge von Todes wegen anzuwenden ist, benennt eine bare Selbstverständlichkeit und hat keinen weiterführenden Aussagegehalt.¹⁷ Äußerstenfalls kann man zu einem zweistufigen Prüfungsaufbau schreiten: Unter die EuErbVO fällt, was sowohl positiv zur Rechtsnachfolge von Todes wegen gehört und deshalb von Art 1 Abs 1 Satz 1 erfasst ist als auch nicht negativ von Art 1 Abs 2 ausgeschlossen wird.¹⁸ Der sachliche Anwendungsbereich der EuErbVO ist daher tendenziell weit,¹⁹ wie ErwGr 9 EuErbVO unterstreicht. Die Negativliste des Art 1 Abs 2 ist abschließend, denn im Wortlaut der Norm taucht kein „insbesondere“ auf, das – wie in Art 23 Abs 1 – auf einen bloß beispielhaften Charakter hinweist.²⁰

Art 1 leistet eine abschließende Regelung, was unionsrechtlich als erbrechtlich zu qualifizieren ist. Dies gilt nicht nur im Positiven (mit der Folge, dass Materien aus dem Katalog des Art 1 Abs 2 nach mitgliedstaatlichen IPR doch erbrechtlich zu qualifizieren sein könnten),²¹ sondern auch im Negativen.²²

Viele Materien, die in Art 1 Abs 2 ausgenommen werden, sind bereits Regelungsgegenstand anderer VO im europäischen IPR. Insoweit gilt es, die sachlichen Anwendungsbereiche der betreffenden VO gegenüber der EuErbVO abzustecken und abzugrenzen.²³ Dies trifft – allen Verzahnungen in den Sachrechten zum Trotz²⁴ – etwa die Unterhaltspflichten des Art 1 Abs 2 lit e, welche der EuUVO und dem HUP unterfallen, und die Schenkungen oder Versicherungsverträge auf den Todesfall aus Art 1 Abs 2 lit g EuErbVO, welche der Rom I-VO

10 Biagioni in Franzina/Leandro 28; Davì/Zanobetti, CDT 5 (2013) 17.

11 Biagioni in Franzina/Leandro 28.

12 Franzina/Leandro, NLCC 2013, 286.

13 Ergänzend sind die Anknüpfungsgegenstände der Art 24ff heranzuziehen; Dutta in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 2.

14 Janzen, DNotZ 2012, 486; Dutta, FamRZ 2013, 5; Dutta in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 2, Art 23 EuErbVO Rz 1; Bonomi in Bonomi/Wautelet Art 1 Rz 3; Döbereiner, MittBayNot 2013, 359.

15 Siehe nur Godechot-Patris D. 2012, 2464; Franzina/Leandro, NLCC 2013, 287; Schwander, AJP 2014, 1093.

16 Fischer-Czermak in Schauer/Scheuba 49.

17 Nourissat in Khairallah/Revillard 20.

18 Bonomi in Bonomi/Wautelet Art 1 Rz 1.

19 Bonomi in Bonomi/Wautelet Art 1 Rz 4.

20 Bonomi in Bonomi/Wautelet Art 1 Rz 10.

21 So aber Dutta in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 8.

22 Dörner, ZEV 2012, 507.

23 Dörner, ZEV 2012, 507; Nourissat in Khairallah/Revillard 22; Hohloch in Erman¹⁴ Art 1 EuErbVO Rz 1.

24 Vgl Torfs/van Soest, Liber amicorum Walter Pintens 1449.

unterfallen.²⁵ Soweit es keine unionsrechtliche Kollisionsnormen für die ausgegrenzten Gebiete gibt, hat eine europäisch-autonome Auslegung der Ausgrenzungsbegriffe in der EuErbVO die Prärogative.²⁶ Von schwierigen **Abgrenzungs- und Qualifikationsfragen** im Detail vermag dies natürlich nicht zu befreien,²⁷ zumal viele Ausgrenzungen eine lange und verwinkelte Geschichte hinter sich haben.²⁸ Grundmaxime des Art 1 Abs 2 ist nach ErwGr 11, Zivilrechtsbereiche ausdrücklich abzuschichten, die nicht direkt die Rechtsnachfolge von Todes wegen betreffen, sondern mit Erbsachen nur zusammenhängen.²⁹ Solche Bereiche sind nicht erbrechtlich zu qualifizieren und würden auch dann aus Art 1 Abs 1 Satz 1 herausfallen, wenn sie nicht von einem Tatbestand der Negativliste aus Art 1 Abs 2 erfasst wären.³⁰

- 6 Kommt es in einer verwiesenen Sachnorm darauf an, ob der Erblasser verheiratet ist oder in einer registrierten Partnerschaft lebt oder ob ein bestimmtes Verwandtschaftsverhältnis besteht, so stellt sich eine **Vorfrage**. Familien- und eherechtliche Aspekte behandelt die EuErbVO nicht, auch nicht als Vorfragen. Vielmehr grenzt sie diese Aspekte in Art 1 Abs 2 lit a EuErbVO ausdrücklich aus. Daher kommt ihre Anknüpfung über die EuErbVO nicht in Betracht. Sie können auch nicht ausnahmsweise als Teil der erbrechtlichen Hauptfrage mitverwiesen sein. Vielmehr richtet sich ihre Anknüpfung nach dem IPR des Forums.³¹ Die EuErbVO macht zwar keine direkte Vorgabe für eine selbstständige oder unselbstständige Vorfragenanknüpfung.³² Jedoch wird argumentiert, bei selbstständiger Vorfragenanknüpfung drohten unterschiedliche Ergebnisse bei der Ausstellung von Europäischen Nachlasszeugnissen in den verschiedenen Mitgliedstaaten mangels vereinheitlichten Kollisionsrechts für die Vorfragen.³³ Für eine selbstständige Vorfragenanknüpfung streitet indes die vollständige Ausgrenzung der betreffenden Aspekte, also auch wenn sie als Vorfragen auftreten, aus dem sachlichen Anwendungsbereich der EuErbVO.³⁴ Vorfragen nehmen nicht am Charakter der Hauptfrage teil und machen deren Regelungen nicht anwendbar, wie auch die Parallele zum Zuständigkeitsrecht unter Art 22 Nr 2 EuGVVO, Art 24 Nr 2 Brüssel Ia-VO³⁵ belegt.³⁶ Zudem führt nur die selbstständige Vorfragenanknüpfung zur einheitlichen Beurteilung eines bestimmten Status für alle betroffenen Rechtsgebiete.³⁷

25 Für letztere s nur C. Kohler/Pintens, FamRZ 2009, 1531; C. Kohler/Pintens, FamRZ 2010, 1483; Faber/Grünberger, NZ 2011/25, 99; Döbereiner, MittBayNot 2013, 360; A. Staudinger/Friesen, JA 2014, 643.

26 Dörner, ZEV 2012, 508; Nourissat in *Khairallah/Revillard* 28 f; Bonomi in *Bonomi/Wautelet* Art 1 Rz 2.

27 Dörner, ZEV 201, 223; Wilke, RIW 2012, 602.

28 Nourissat in *Khairallah/Revillard* 22.

29 Lokin, NIPR 2013, 330.

30 Bonomi in *Bonomi/Wautelet* Art 1 Rz 9 f.

31 Nordmeier, ZEV 2012, 515; Müller-Lukoschek, EU-Erbverordnung § 2 Rz 57; Bonomi in *Bonomi/Wautelet* Art 1 Rz 17; Döbereiner, MittBayNot 2013, 361.

32 St. Lorenz, ErbR 2012, 48; Geimer in *Hager* 29. AA Dutta, IPRax 2015, 32, 36: tendenziell unselbstständige Anknüpfung.

33 Dörner, ZEV 2012, 512.

34 Nordmeier, ZEV 2012, 515; Geimer in *Hager* 30; Döbereiner, MittBayNot 2013, 361.

35 Dort EuGH C-144/10 Slg 2011, I-3961, *Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)/JP Morgan Chase NA, Frankfurt Branch*.

36 Biagioni in *Franzina/Leandro* 47.

37 Hohloch in *Erman*¹⁴ Art 1 EuErbVO Rz 3.

II. Ausgrenzung öffentlich-rechtlicher Fragen

Die EuErbVO befasst sich nur mit zivilrechtlichen Fragen. Wichtigster ausgegrenzter Bereich ist das **Erbschaftsteuerrecht**³⁸ einschließlich der einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommen des jeweiligen Forummitgliedstaats³⁹ (vgl auch Art 75 Abs 1 Satz 1), obwohl es in vielen Fällen dominanter und beherrschender Hintergrund insb für testamentarische Gestaltungen sein kann.⁴⁰ Das nationale Steuerrecht muss selber entscheiden, ob und in welchem Umfang es Privilegierungen auch dann gewähren will, wenn die Erbfolge einem ausländischen Recht unterliegt und dessen Ausgestaltung von jener des heimischen Rechts abweicht, an der sich wiederum das Steuerrecht orientiert hat. Die europäischen Organe haben begonnen, ihr Augenmerk auch dem Erbschaftsteuerrecht zuzuwenden.⁴¹ Sollte sich dieser Prozess fortsetzen, so könnte er auch in eine entsprechende Koordination mit der EuErbVO münden.⁴² Dies liegt umso näher,⁴³ als das Erbschaftsteuerrecht die Kapitalverkehrsfreiheit aus Art 63 AEUV (ex Art 56 EGV) berührt,⁴⁴ wie RL 88/361/EWG⁴⁵ Anh I XI D unterstreicht. Unionsrechtlich geht es also wie bei der EuErbVO um Mobilitätshindernisse.⁴⁶

Unter die EuErbVO dürften schon heute interne **Regressansprüche** zwischen Erben fallen, soweit einzelne Erben im Außenverhältnis Erbschaftsteuer verauslagt haben.⁴⁷ Die EuErbVO hat insoweit indirekten Einfluss auf das Erbschaftsteuerrecht, als sie dem Erbstatut die Bestimmung der Erben und damit der Steuerschuldner überantwortet.⁴⁸

Art 1 Abs 1 Satz 2 ergänzt Art 1 Abs 1 Satz 1 und stellt klar, was ziviles Erbrecht für die Zwecke des europäischen IPR ist.⁴⁹ Der ausdrückliche Ausschluss verwaltungsrechtlicher Angelegenheiten⁵⁰ erklärt sich daraus, dass manche Rechtsordnungen, zuvörderst die britische, keine klare Grenze zwischen Zivilrecht und Öffentlichem Recht ziehen, ja kein eigenes Normcorpus des Öffentlichen Rechts haben.⁵¹ Art 1 Abs 1 Satz 2 folgt den Spuren von Art 1 Abs 1 Satz 2 EuGVVO (heute Art 1 Abs 1 Satz 2 Brüssel Ia-VO); Art 1 Abs 1 Satz 2 Rom II-VO; Art 1 Abs 1 Satz 2 Rom I-VO.⁵² Deshalb kann man mutatis mutandis und unter Be-

38 Siehe nur *K. W. Lange*, ZErB 2012, 162; *Torfs/van Soest*, Liber amicorum Walter Pintens (2012) 1447; *Bonomi* in *Bonomi/Wautelet* Art 1 Rz 8; *Biagioni* in *Franzina/Leandro* 29.

39 *Hohloch* in *Erman*¹⁴ Art 1 EuErbVO Rz 2; *Dutta* in *MünchKommBGB*⁶ Art 1 EuErbVO Rz 9.

40 *Godechot-Patris*, D. 2012, 2464.

41 Empfehlung 2011/856/EU der Kommission v 15. 12. 2011 zur Vermeidung der Doppelbesteuerung von Erbschaften, ABl L 2011/336, 81; Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat und den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss: Abbau grenzüberschreitender Erbschaftssteuerhindernisse in der EU, KOM(2011) 864 endg.

42 *Revillard* 745.

43 Vgl *Nourissat* in *Khairallah/Revillard* 21.

44 EuGH C-11/07 Slg 2008, I-6845, *Hans Eckelkamp/Belgischer Staat*; C-35/08 Slg 2009, I-9807, *Grundstücksgemeinschaft Busley u. Cibrian Fernandez/Finanzamt Stuttgart-Körperschaften*.

45 RL 88/361/EWG des Rates v 24. 6. 1988 zur Durchführung von Artikel 67 des Vertrages, ABl L 1988/178, 5.

46 Siehe *Nourissat* in *Khairallah/Revillard* 21 f; vgl auch *Bonomi* in *Bonomi/Wautelet* Art 1 Rz 8.

47 *Biagioni* in *Franzina/Leandro* 29.

48 *Bonomi* in *Bonomi/Wautelet* Art 1 Rz 8.

49 *Nourissat* in *Khairallah/Revillard* 21.

50 Dazu insb *Biagioni* in *Franzina/Leandro* 30.

51 *Nourissat* in *Khairallah/Revillard* 21.

52 *Bonomi* in *Bonomi/Wautelet* Art 1 Rz 6f.

rücksichtigung etwaiger Besonderheiten der EuErbVO die Rsp des EuGH zu Art 1 Abs 1 Satz 2 EuGVVO und Art 1 Abs 1 Satz 2 Brüssel Ia-VO⁵³ heranziehen.⁵⁴

- 10** Ausgeschlossen sind danach alle Angelegenheiten, in denen eine Partei in Ausübung **hoheitlicher Befugnisse** handelt,⁵⁵ wenn die geltend gemachte Rechtsposition ihren Ursprung in einer genuin hoheitlichen Tätigkeit hat.⁵⁶ Gefordert ist eine negative Ab- und Ausgrenzung hoheitlichen Handelns: Die VO ist dann anwendbar, wenn nicht hoheitlich gehandelt wird.⁵⁷ Hoheitlich ist nicht bereits alles, was irgendeinen Zusammenhang mit der Ausübung hoheitlicher Befugnisse aufweist.⁵⁸ Gefordert ist vielmehr, dass die konkret anspruchsauslösende Handlung eine Wahrnehmung hoheitlicher Befugnisse darstellt.⁵⁹
- 11** **Eingriffsnormen** sind im Erbrecht selten, kommen aber vor, zB bei Verbot des Testieren zugunsten der Träger oder Angestellten von Heimen, Pflegeeinrichtungen oder Krankenhäusern⁶⁰ oder bei besonderen Vorschriften für die Erbfolge nach Soldaten, Richtern oder Beamten. Sie fallen aber immer bei hoheitlichem Eingriff aus der EuErbVO. Dass ihre Rechtsfolgen zivilrechtlicher Natur sind, zieht sie aber nicht unter die Normen der EuErbVO.⁶¹ Sie wirken exogen wegen übergeordneter staatlicher Interessen auf das erbrechtliche Rechtsverhältnis ein. Insoweit gibt es Parallelen zur Qualifikation unter Art 9 Rom I-VO, Art 16 Rom II-VO.
- 12** Bei öffentlich-rechtlicher Ausgestaltung unterfällt auch die **Sondernachfolge in sozialrechtliche Leistungsansprüche** nicht der EuErbVO, sondern dem Internationalen Sozialrecht des Forummitgliedstaats.⁶²

III. Personenstand, Abstammung, Familienverhältnisse und gleichgestellte Verhältnisse

- 13** **Personenstand, Familienverhältnisse** und Verhältnisse, die nach dem auf sie anwendbaren Recht vergleichbare Wirkungen wie Familienverhältnisse entfalten, nimmt Art 1 Abs 2 lit a

53 Eingehend dort *Rauscher/Mankowski*, EuZPR/EuIPR, Brüssel Ia-VO; LGVÜ 2007, 2015, Art 1 Brüssel Ia-VO Rz 18 – 35.

54 *Dutta* in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 9; *A. Köhler* in *Kroiß/Horn/Salomon* Art 1 EuErbVO Rz 5.

55 *A. Köhler* in *Kroiß/Horn/Salomon* Art 1 EuErbVO Rz 5.

56 Siehe EuGH 814/79 Slg 1980, 3807 (3819) Rz 8, *Niederlande/Reinhard Rüffer*; C-167/00 Slg 2002, I-8111 (8137) Rz 26, *Verein für Konsumenteninformation/Karl Heinz Henkel*; C-271/00 Slg 2002, I-10489 (10519f) Rz 30, *Gemeente Steenbergen/Luc Baten*; C-645/11, *Land Berlin/Ellen Mirjam Sapir* NJW 2013, 1661 Rz 33; C-49/12, *The Commissioners for Her Majesty's Revenue & Customs/Sunico ApS* EuZW 2013, 828 Rz 34, 39; GA *Kokott* Schlussanträge v 11. 4. 2013 in C-49/12 Nr 42, 46; Hoge Raad Ned Jur 2005 Nr 347, 2669; *Strikwerda* Ned Jur 2005 Nr 347, 2665 (2667); *Trenk-Hinterberger* EuLF 2003, 87 (89); *Vlas* Ned Jur 2005 Nr 347, 2670.

57 *Dietze*, EuZW 2013, 506; *Rauscher/Mankowski*, EuZPR/EuIPR, Brüssel Ia-VO; LGVÜ 2007, 2015, Art 1 Brüssel Ia-VO Rz 20.

58 GA in *Kokott* Schlussanträge v 11. 4. 2013 in der Rs C-49/12 Nr 46; *Rauscher/Mankowski*, EuZPR/EuIPR, Brüssel Ia-VO; LGVÜ 2007, 2015, Art 1 Brüssel Ia-VO Rz 20.

59 EuGH 29/76 Slg 1976, 1541 (1551) Rz 4, *LTU Lufttransportunternehmen GmbH & Co KG/Eurocontrol*; 814/79 Slg 1980, 3807 (3820) Rz 15, *Niederlande/Reinhard Rüffer*; C-292/05 Slg 2007, I-1519 (1555) Rz 41, *Irini Lechouritou/Bundesrepublik Deutschland*; GA *Kokott* Schlussanträge v 11. 4. 2013 in C-49/12 Nr 46.

60 *A. Köhler* in *Kroiß/Horn/Salomon* Art 23 EuErbVO Rz 25. Siehe aber auch *Wachter*, ZNotP 2014, 12.

61 So aber *A. Köhler* in *Kroiß/Horn/Salomon* Art 1 EuErbVO Rz 6, Art 23 EuErbVO Rz 25.

62 *Dutta* in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 9.

aus. Dies umfasst die Verwandtschaft mit dem Erblasser und insb die Abstammung vom Erblasser,⁶³ einschließlich Adoption oder Vaterschaftsanerkennung,⁶⁴ außerdem Bestand und Auflösung einer Ehe oder Partnerschaft mit dem Erblasser.⁶⁵ Die Auflösung von Ehen unterliegt der Rom III-VO, die anderen Materien dem nationalen IPR der Mitgliedstaaten.⁶⁶ Die Erweiterung nach Maßgabe des jeweiligen Statuts meint moderne Formen der familien-nahen Rechtsverhältnisse wie zB nichtregistrierte Partnerschaften.⁶⁷ Qualifikation nach *derlex causae* ist ein Kompromiss zwischen liberalen und traditionell-konservativen Familienmodellen. Nicht zum Personenstand sollte man dagegen die Abgrenzung zwischen Leben und Tod und Todesvermutungen schlagen.⁶⁸

Ausgenommen ist nur die **Statusfrage** als solche. Die EuErbVO regelt nicht die Statusfragen. 14 Dagegen regelt sie sehr wohl die Erbberechtigung und sonstige Nachlassbeteiligungen (zB Pflichtteils- oder Noterbrechte) als Folge eines bestimmten Status.⁶⁹ Sie befasst sich etwa mit den erbrechtlichen Konsequenzen einer „schwachen“ oder „starken“ Adoption,⁷⁰ je nachdem ob die Adoption nach ihrem Statut die Bande zur Ausgangsfamilie kappt oder nicht.

IV. Rechts-, Geschäfts- und Handlungsfähigkeit

Art 1 Abs 2 lit b nimmt die **Rechts-, Geschäfts- und Handlungsfähigkeit** natürlicher Personen aus. Dies kann man in eine Linie mit Art 1 Abs 2 lit a Var 2 Rom I-VO, Art 1 Abs 2 lit a Var 2 Brüssel I-VO, Art 1 Abs 2 lit a Var 2 Brüssel Ia-VO stellen. Indes macht Art 1 Abs 2 lit b selber zwei Rückausnahmen, die sich an anderen Stellen der EuErbVO befinden und den Besonderheiten des Erbrechts Rechnung tragen: Art 23 Abs 2 lit c schlägt die (passive) **Erbfähigkeit**, also die Fähigkeit, Erbe zu werden, dem Erbstatut zu, und Art 26 Abs 1 lit a die Testierfähigkeit dem Errichtungsstatut.⁷¹ Schutzmaßnahmen und Vertretung von Minderjährigen regelt auch im erbrechtlichen Kontext das KSÜ, von Erwachsenen das ESÜ,⁷² die über Art 75 Abs 1 Vorrang heischen. 15

Bei einem **Erbvertrag** ist die Testierfähigkeit nur für den letztwillig Verfügenden die maßgebliche Qualität; für eine Erbvertragspartei, die selber keine letztwillige Verfügung trifft, bleibt es vielmehr bei der allg Geschäftsfähigkeit.⁷³ Bei einem Erbverzichtsvertrag kommt es auf die Testierfähigkeit desjenigen an, demgegenüber verzichtet wird, nicht auf jene des Verzichtenden.⁷⁴ 16

Unter Art 1 Abs 2 lit b fallen die personenrechtlichen Folgen des Todes insgesamt. Dies nimmt die Fragen nach einem **postmortalen Persönlichkeitsrecht** und nach dessen Wahr- 17

63 Fischer-Czermak in Schauer/Scheuba 25.

64 Biagioni in Franzina/Leandro 44; Bonomi in Bonomi/Wautelet Art 1 Rz 12; Dutta in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 10.

65 Bonomi in Bonomi/Wautelet Art 1 Rz 12.

66 Bonomi in Bonomi/Wautelet Art 1 Rz 12.

67 Bonomi in Bonomi/Wautelet Art 1 Rz 14.

68 Anders wohl Biagioni in Franzina/Leandro 44f.

69 Dutta in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 12.

70 Dutta in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 12.

71 Siehe nur Jayme in Reichelt/Rechberger 37; Davi/Zanobetti, CDT 5 (2013) 18; A. Köhler in Kroiß/Horn/Salomon Art 1 EuErbVO Rz 8.

72 Bonomi in Bonomi/Wautelet Art 1 Rz 22.

73 Döbereiner, MittBayNot 2013, 440.

74 Döbereiner, MittBayNot 2013, 443.

nehmung aus der EuErbVO heraus.⁷⁵ Gleiches gilt für die Totenvorsorge und die Zuordnung der Leiche als Rechtsobjekt.⁷⁶

V. Verschollenheit, Abwesenheit und Todesvermutung

- 18** Nach Art 1 Abs 2 lit c behandelt die EuErbVO weder die **Verschollenheit** oder Abwesenheit einer Person noch eine Todesvermutung. Insoweit wird Art 23 Abs 2 lit a eingeschränkt, indem von den anderen Gründen, welche das Erbstatut neben dem (festgestellten) Tod des Erblassers für den Erbfall vorsehen mag, deren Voraussetzungen abgetrennt werden.⁷⁷ Die Verschollenheit auch für erbrechtliche Zwecke wird weiterhin über § 14 IPRG und in Deutschland über Art 9 dEGBGB angeknüpft, wobei ihre erbrechtlichen Folgen der EuErbVO unterfallen.⁷⁸
- 19** Eine **Todesvermutung** mündet, wenn sie echte Konsequenzen haben soll, darin, dass der Betroffene für tot erklärt wird. Die Todeserklärung erwähnt Art 1 Abs 2 lit c nicht gesondert. Eine gewisse Durchbrechung des Art 1 Abs 2 lit c findet man in Art 32, nämlich eine eigene Sachnorm für Kommorientenfälle (mehrere Erblasser mit verschiedenen Erbstatuten, deren Todesreihenfolge ungewiss ist).⁷⁹ Konsequenz wäre es gewesen, auch die Kommorientenvermutung gleichzeitigen Todes aus dem Anwendungsbereich der EuErbVO auszuschließen, statt partiell systemwidrig eine materielle Regel zu schaffen.⁸⁰

VI. Güterrecht

- 20** Besonders intrikat ist, wie **Güterrecht** und Erbrecht voneinander zu trennen sind. Zwar wäre Parallelität beider Statuten wünschenswert, jedoch lässt sie sich nicht durch Dominanz des Erbstatuts durchsetzen.⁸¹ Art 1 Abs 2 lit d nimmt Fragen des Güterrechts vom sachlichen Anwendungsbereich der EuErbVO aus. Das Güterrecht ist selbstständig anzuknüpfen. Dem fügt ErwGr 12 EuErbVO nichts Substantielles hinzu.⁸² Zum Güterrecht gehört im Prinzip auch die Beendigung eines Güterstands durch Tod eines Ehegatten.⁸³ Die EuErbVO enthält keine Bestimmungen zur Koordinierung von Erb- und Güterstatut; im Gegenteil leistet sie nicht einmal einen eigenen inhaltlichen Beitrag zur Abgrenzung beider Rechtsgebiete.⁸⁴ Vielmehr muss man insoweit auf EuGüVO und EuPartVO hoffen, die vom anderen betroffenen Rechtsgebiet her ansetzen. Denn aus der Sache heraus ist eine Gesamtschau von Erb- und Güterstatut kaum zu vermeiden.⁸⁵ Dies gilt auch im IZVR.⁸⁶

75 Dutta in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 13.

76 Dutta in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 13.

77 Bonomi in Bonomi/Wautelet Art 1 Rz 23.

78 Ratsdok 5811/10 ADD 7 S 1; Müller-Lukoschek, EU-Erbverordnung § 2 Rz 59; Dutta in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 14.

79 Fischer-Czermak in Schauer/Scheuba 25; A. Köhler in Krojß/Horn/Salomon Art 1 EuErbVO Rz 9; Hohloch in Erman¹⁴ Art 1 EuErbVO Rz 5; Dutta in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 14.

80 Blanco-Morales Limones, Liber amicorum José Luis Iglesias Buhigues 421 f.

81 Lagarde, RCDIP 101 (2012) 695.

82 Vollmer, ZErB 2012, 229.

83 Vgl Bonomi in Bonomi/Wautelet Art 1 Rz 26.

84 Döbereiner, MittBayNot 2013, 359.

85 Mansel, FS Tuğrul Ansay'a Armağan 197 f.

86 Dutta in MünchKommBGB⁶ Art 1 EuErbVO Rz 17.

Güterrecht umfasst alle vermögensrechtlichen Beziehungen, die sich unmittelbar aus der Ehe oder Partnerschaft oder aus deren Auflösung ergeben,⁸⁷ also alle vermögensrechtlichen Sonderregeln, die sich daraus ergeben, dass der Erblasser vor seinem Tod verheiratet war oder in einer Partnerschaft mit eigenem Vermögensregime lebte.⁸⁸ Ob eine bestimmte Regelung güterrechtlichen Charakter hat, entscheidet der Zweck der Regelung, nicht die Art und Weise, wie dieser Zweck rechtstechnisch realisiert wird.⁸⁹ 21

A. Güterrecht von Verhältnissen jenseits der Ehe

Ausgegrenzt ist nicht nur das eheliche **Güterrecht**, sondern auch das Güterrecht aufgrund von Verhältnissen, die nach dem auf diese Verhältnisse anzuwendenden Recht mit der Ehe vergleichbare Wirkungen entfalten. Zumindest in der dt Fassung stimmt dies wörtlich mit den entsprechenden Ausschlussstatbeständen in Art 1 Abs 2 lit c Var 2 Rom I-VO, Art 1 Abs 2 lit b Var 2 Rom II-VO sowie Art 1 Abs 2 lit a Var 6 Brüssel Ia-VO überein. Art 1 Abs 3 lit d Vorschlag EuErbVO wurde so verändert, dass er sich in diese Linie, insb mit Art 1 Abs 2 lit b Var 2 Rom I-VO, einfügt.⁹⁰ Im Blick hat man dabei registrierte **Lebensgemeinschaften** und **eingetragene Lebenspartnerschaften**.⁹¹ Dabei gibt es keine europäische Vorgabe, ob es sich um verschieden- oder um gleichgeschlechtliche Partnerschaften handeln müsste. Gleichgeschlechtliche Partnerschaften mit eigenem Güterrecht wie die eingetragene Lebenspartnerschaft dt Rechts sind europäisch nicht aus der Ausnahme ausgegrenzt. Dies hat den zusätzlichen Vorteil, dass man sich so eine scharfe Grenzlinie zur gleichgeschlechtlichen Ehe erspart,⁹² deren Güterrecht als eheliches Güterrecht einzuordnen ist. Anzuwenden ist das Statut der jeweiligen Partnerschaft. Zu dessen Anknüpfung sagt die EuErbVO nichts. Sie vollzieht sich daher nach dem IPR des Forums,⁹³ sobald es eine EuPartVO geben sollte, in deren Mitgliedstaaten nach dieser EuPartVO. 22

Entscheidend ist die güterrechtliche Komponente. Eine statusrechtliche Komponente ist vorderhand nicht gefordert. Art 1 Abs 2 lit d Var 2 ist offen und funktional formuliert. Er verlangt nicht *expressis verbis*, dass es sich um ein eingetragenes Verhältnis oder gar um eine eingetragene Partnerschaft handeln müsste. Dies würde bei weitem Verständnis sogar bedeuten, dass rein faktische Lebensgemeinschaften unter die Ausnahme fallen, wenn sie nach ihrem Güterrechtsstatut ein Güterrecht haben,⁹⁴ wie es für die faktische Lebensgemeinschaft etwa das slowenische Recht vorsieht.⁹⁵ 23

Für ein **Registrierungserfordernis** würde indes der Anschluss an eine zukünftige EuPartVO sprechen, wenn diese wie der Vorschlag EuPartVO nur das Güterrecht registrierter Partnerschaften erfassen will. Ansonsten bliebe eine Lücke, die aus der EuErbVO ausgegrenzt wäre und – anders als die güterrechtliche Ausnahme im allg – nicht von einem anderen EU-Rechtsakt gefüllt würde. Auf der anderen Seite wäre eine solche Lücke nichts wirklich Unge- 24

87 Dörner in *Dutta/Herrler* 6 unter Hinweis EuGH 143/78 Slg 1979, I-1055, *De Cavel/De Cavel*.

88 Dörner in *Dutta/Herrler* 6f.

89 Dörner in *Dutta/Herrler* 6f unter Hinweis EuGH C-220/95 Slg 1997, I-1147, I-1184 Rz 21 ff, *van den Boogard/Laumen*.

90 Siehe *Nourissat* in *Khairallah/Revillard* 23.

91 M. Bruns, ZErB 2014, 181.

92 *Buschbaum/M. Kohler*, GPR 2010, 108.

93 M. Bruns, ZErB 2014, 182 f.

94 *Buschbaum/M. Kohler*, GPR 2010, 108.

95 *Buschbaum*, RNotZ 2010, 78.